

daily focus

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte

Dow Jones: +0.40%, S&P500: +0.75%,
Nasdaq: +0.69%

Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: +2.36%, DAX: +0.41%,
SMI: +1.47%

Asiatische Märkte

Nikkei 225: +0.40%, HangSeng: +1.26%,
S&P/ASX 200: +0.06%

Der **Schweizer Aktienmarkt** knüpfte am zweiten Handelstag des neuen Börsenjahres an den starken Vortag an. In einem freundlichen Umfeld kletterte der **SMI** um 1.5% nach oben. Die Anlegerstimmung wurde dabei unter anderem durch die sinkenden Inflationszahlen in Europa und die jüngsten Öffnungsschritte in China beflügelt. An der Indexspitze setzte die **Swiss Re**-Aktie ihren Aufwärtstrend fort und schloss 4.6% höher. Grund für den gestrigen Anstieg beim Rückversicherer war unter anderem eine Analysten-Studie, die wegen der hohen Inflation 2023 mit steigenden Rückversicherungspreisen rechnet. Dahinter folgten mit **Geberit** (+3.7%), **ABB** (+3.4%), **Sika** (+3.3%) und **Givaudan** (+2.5%) vor allem konjunktursensitive Titel, die Rückenwind vom wiedererstarkten Risikoappetit der Anleger erhielten. **Richemont** (+2.4%) wurde erneut von den Hoffnungen auf einen Aufschwung in China beflügelt. Von den Schwergewichten reihte sich **Nestlé** (+1.7%) ebenfalls unter den Gewinnern ein. Auch **Roche** (+1.4%) ging mit einem klaren Kursgewinn aus dem Handel. Einzig **Novartis** (-0.1%) verlor leicht an Terrain. Schlusslicht bei den grosskapitalisierten Werten waren die Aktien von **Zurich Insurance** (-0.1%), die nach dem soliden 2022 gestern nicht vom Fleck kamen. Im breiten Markt zogen die Aktien von **BKW** nach der positiven Gewinnwarnung um 3.8% an. Der Stromversorger verdoppelte gestern wegen der vorteilhaften Strompreissituation seine Gewinnprognose für 2022. Mit **Adecco** (+4.0%), **Sulzer** (+3.9%) und **Schindler** (+3.7%) gehörten auch bei den Nebenwerten verschiedene konjunktursensitive Titel zu den Tagesgewinnern.

An den **US-Aktienmärkten** sorgte die gestrige Veröffentlichung des Notenbankprotokolls vom Dezember für einen unruhigen Handelsverlauf. Die letzten Fed-Minutes deuten auf wei-

tere Zinserhöhungsschritte hin. Zudem warnten einige Fed-Mitglieder vor einer verfrühten Lockerung der Finanzierungsbedingungen, die dem aktuellen Straffungskurs der Notenbank entgegenwirken könnte. Im Markt überwogen schliesslich die positiven Stimmen und der **Dow Jones** gewann 0.4% dazu, während der **S&P500** um 0.8% anzog. Der technologieelastige **Nasdaq** verteuerte sich um 0.7%. Auf Einzeltitelebene standen unter anderem die Aktien von **General Electric** im Fokus. Der Mischkonzern hat gestern seine Gesundheitssparte abgespalten, die neu unter dem Namen **GE HealthCare Technologies** gelistet ist. GE wird mit rund 20% am abgespaltenen Unternehmen beteiligt bleiben. Die GE-Aktie gewann 5.8% dazu, während das Gesundheits-Spin-Off um 8.2% avancierte. Entgegen dem Trend knickten die Aktien von **Microsoft** um 4.4% ein. Der Technologiekonzern wurde von einer Rückstufung und einem pessimistischen Broker-Bericht belastet, der wegen rückläufigen Cloud-Erträgen mit einer Wachstumsverlangsamung rechnet.

Die **europäischen Aktienmärkte** setzten ihren positiven Jahresauftakt gestern fort und schlossen erneut deutlich höher. Der **EuroStoxx50** avancierte um 2.4%, während sich der zyklischere **DAX** um 2.2% verteuerte. Nicht vom Fleck kam hingegen der britische **FTSE100** (+0.4%), der von schwachen Energiewerten zurückgehalten wurde. Der **Energiesektor** litt gestern unter dem Rückfall der Öl- und Gaspreisnotierungen. Alle anderen Sektoren gingen mit Kursgewinnen aus dem Handel. Am stärksten schnitten Aktien aus den Bereichen **zyklischer Konsum, Immobilien, IT** und **Finanzen** ab.

Kapitalmärkte

Renditen 10 J: USA: 3.710%; DE: 2.264%; CH: 1.292%

Die Rendite der 10-jährigen US-Staatsanleihe notiert weiter deutlich unter 4%. Die kürzeren Staatsanleihen notieren zwar etwas höher, implizieren aber ebenfalls bereits erste Zinssenkungen der US-Notenbank. Aktuell gehen die Markterwartungen dahingehend, dass im nächsten Sommer der Höhepunkt erreicht ist und die US-Notenbank dann bereits zügig wieder die Zinsen senken wird. Wir erwarten hingegen, dass die US-Notenbank sich nach Abschluss des Zinserhöhungszyklus Zeit lassen wird, bis sie wieder mit den Zinsen runter geht.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St. Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St. Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

Währungen

US-Dollar in Franken: 0.9294

Euro in US-Dollar: 1.0617

Euro in Franken: 0.9867

Der Euro notiert gegenüber dem Schweizer Franken weiter knapp über der 0.98er Grenze. Er hat sich in den letzten Wochen relativ stabil verhalten. Die vorerst weiterhin entspannte Energielage dürfte dabei sicher helfen. Mittelfristig erwarten wir jedoch, dass der aktuelle Support für den Euro wieder bröckelt.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 73.95 pro Fass

Goldpreis: USD 1'854.80 pro Unze

Der Ölpreis ist in den letzten Tagen deutlich gesunken und notiert nur noch knapp über 70 US-Dollar das Fass. Insbesondere die schwachen Konjunkturaussichten haben dem Ölpreis zuge-setzt. Inwieweit die OPEC+ einen solchen Preissturz toleriert, ist schwierig zu sagen. Einzelne Marktteilnehmer erwarten bereits baldige Förderkürzungen, sollte sich der Preis nicht erholen und gar unter 70 US-Dollar pro Fass fallen.

Wirtschaft

Schweiz: Inflation (Dez.)

letzter: 3.0%; erwartet: 3.0%; aktuell: 2.8%

Die Konsumentenpreise sind in der Schweiz im Dezember leicht gesunken. Im Jahresvergleich nahm die Teuerung mit 2.8% jedoch erneut erheblich zu und notiert über dem Zielband der SNB. Dieser Anstieg ist gemäss dem Bundesamt für Statistik insbesondere auf höhere Preise auf Erdölprodukte, Gas, Automobile sowie gestiegene Mieten zurückzuführen. Insbesondere die Importgüter sind mit +6.7% deutlich im Preis gestiegen. Inlandgüter legten lediglich um 1.6% zu.

USA: ISM Manufacturing PMI (Dez.)

letzter: 49.0; erwartet: 48.5; aktuell: 48.4

Der Einkaufsmanagerindex für die US-Industrie liegt im Dezember bei 48.4 Zählern und notiert damit unter der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Dies ist der zweite Monat in Folge, in welchem der Index unter 50 Punkte notiert. Insbesondere die Auftragsengänge und der Auftragsbestand sind deutlich gesunken und ziehen den Index nach unten. Auf der anderen Seite notiert der Subindex für den Lagerbestand deutlich über 50 Punkte. Dies indiziert, dass die Lager gut gefüllt sind.

Eurozone: Einkaufsmanagerindex (Dez.)

letzter: 48.8; erwartet: 48.8; aktuell: 49.3

Die letzte Umfrage unter den Grossunternehmen in der Eurozone zeichnet ein etwas besseres Bild als noch vor Monatsfrist. Der Index notiert zwar immer noch unter der 50-Punkte-Grenze. Allerdings hat er sich von seinem Tief gelöst und notiert mit 49.3 nur noch knapp unter der Wachstumsschwelle. Vor allem die Neubestellungen blieben weiter schwach. In den nächsten Monaten helfen dürfte der europäischen Exportwirtschaft insbesondere die Öffnung des chinesischen Marktes.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.